

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder

„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:

Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Januar
10.

Französische Angriffe scheitern bei Neuport, Ypern, La Boisselle und nördlich Soissons. Bei Perthes und in den Argonnen erzielen wir merkwürdige Erfolge.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Jan. 1916. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Hartmannswierkeskopfes, am Hirtstein, gelang es gestern, die letzten der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückzuerobern, dabei zwanzig Offiziere, tausenddreihundert Jäger gefangen zu nehmen und fünfzehn Maschinengewehre zu erbeuten.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Aus der Sozialdemokratie.

Berlin, 9. Jan. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der sozialdemokratische Parteiausschuss, der gemeinsam mit dem Parteivorstand in Berlin tagte, hat, wie der „Vorwärts“ meldet, zu den Vorgängen in der Reichstagsfraktion und zu der Bewilligung der Kriegskredite mit 25 gegen 11 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Zustimmung der Fraktion für die Kriegskredite am 21. Dezember 1915 war wohl begründet. Sie ist die folgerichtige Fortführung der am 4. August 1914 eingeleiteten Politik, deren Voraussetzungen auch heute noch gegeben sind. Die Gegner zeigen noch keinerlei Geneigtheit zum Frieden, beharren vielmehr auf ihrer Absicht, Deutschland und seine Verbündeten wirtschaftlich und militärisch niederzuwerfen. Die Durchkreuzung der Politik unserer Fraktion durch das Vorgehen der zwanzig Fraktionsmitglieder, die entgegen dem Fraktionsbeschluss die Kredite ablehnten

Nimm hin das heilige Schwert.

42) Roman von Karl August Nind.

Copyright by Grethlein u. Co. G.m.b.H. Leipzig 1915.

Nur die Zusammensetzung der an ein halbes Hundertköpfe zählenden Festversammlung widersprach etwas dieser Harmlosigkeit. Da sah man zunächst die Vertreter der Dreibundstaaten, Rußlands und Englands; einige Zeitungsmagnaten, deren Blätter zu ihren Gesplogenschaften zählten, die alle, überall gegen die ersten, auszuspielen, an ihrer Spitze Herrn Marchand mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und Frau Estelle in einer Drapierung von perlgrauer Seide; da sah man ferner eine Menge Deputierte und Ministeranwärter, die sich in der Kammer nicht ansahen und hier an der Tafel dicht beieinander sitzen mußten, weiterhin eine Anzahl gewesener und aktiver Minister, den des Krieges und für den Krieg begeisterten neben einem sehr pazifistisch gestimmten, der, wie man sagte, sein Portefeuille nicht seinem klugen Kopf sondern den Reizen seiner schönen Gattin verdankte. Und weiter sah man einen bekannten Pazifisten und Weltverbrüderungsapostel vom Aussehen eines Propheten, der die junge Gattin des deutschwütigsten aller französischen Literaten führte. Diesen selbst hatte die Prinzessin als einem ihrer glühendsten Verehrer seinen Platz ganz in ihrer Nähe, und als Tischdame die Frau des deutschen Gesandten gegeben.

Die ganze Zusammensetzung und Gruppierung der Gäste hätte jeder als eine politische Ironie oder als einen Akt empfinden müssen den sich die Prinzessin mit der französischen Politik erlaubte — hätte man nicht gleich zu

Ein englisches Linien Schiff gesunken.

London, 9. Januar. (M. T. B. Nichtamtlich.)

Amtliche Meldung:

Das Schlachtschiff **Edward VII.** ist auf eine Mine gestoßen und mußte wegen des hohen Seeganges aufgegeben werden. Es sank bald darauf. Die Besatzung konnte das Schiff rechtzeitig verlassen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur zwei Mann sind verletzt.

Notiz: Das Schiff hatte eine Wasserverdrängung von 17800 Tonnen.

und eine besondere Erklärung abgaben, ist aufs schärfste zu verurteilen. Insbesondere verdient das Verhalten des Genossen Haase die schärfste Mißbilligung. Indem Haase sich an dem Disziplinbruch beteiligte, hat er auf neue und in noch schlimmerer Weise als durch das „Gebot der Stunde“ gegen die Pflicht verstoßen, die ihm sein Amt als Vorkämpfer der Parteiorganisation auferlegt. Weiter stellt der Parteiausschuss fest, daß der „Vorwärts“ seine Pflicht als Zentralorgan der Partei nicht erfüllt. Statt die Politik der Partei zu vertreten, fördert die Redaktion des Vorwärts die auf Parteigerritterung gerichteten Bestrebungen. Dadurch vertritt er jedes Recht, als Zentralorgan der deutschen Partei zu gelten.

Wahlreform in Preußen?

Berlin, 9. Jan. (Priv.-Tel. der „Zitg.“) Unterrichtskreise bezeichnen die Meldung eines Leipziger Blattes, daß eine spontane Erklärung der preussischen Staatsregierung über die Neuregelung des preussischen Wahlrechts erfolgen werde, als glaubwürdig. Ob diese Erklärung bereits in der Thronrede

bei der Eröffnung des preussischen Landtages oder erst im Laufe der Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses abgegeben werden wird, und welchen Inhalt sie haben werde, darüber ist zuverlässig noch nichts bekannt.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 9. Jan. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten Ostgaliziens und der bessarabischen Grenze unter großen Verlusten zurückgeschlagen, hat der Feind gestern seine Angriffe nicht wiederholt, sondern nur zeitweise sein Geschützfeuer gegen unsere Linien gerichtet. Er zieht Verstärkungen heran. Am Korminbach in Wolhynien versprengten unsere Truppen russische Aufklärungsabteilungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Berane haben sich die Montenegriner erneut gestellt. Die von ihnen besetzten Höhen wurden erstickt, wobei wir ein Geschütz erbeuteten. An der Tara Geplänkel. An der herzegowinischen Grenze und im Gebiete der Bocche di Cattaro sind unsere Truppen im Kampfe gegen die montenegrinischen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 9. Jan. (M. T. B. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: In der Dardanellenfront in der Nacht vom 6. zum 7. Januar ziemlich lebhafter Bombenkampf auf unserem rechten und linken Flügel. Am 7. Januar beschloß unsere Artillerie vier Stunden lang mit Unterbrechungen, aber heftig die unserem rechten Flügel gegenüberliegenden feindlichen Schützengräben und verursachte dort schwere Schäden. Im Zentrum zerstörten unser Artilleriefeuer und unsere Bomben einige Schützengräben und Minenwerferstellungen des Feindes. Auf dem linken Flügel schwacher Feuerwechsel. Die feindliche Artillerie, zwei Kreuzer, ein Monitor und vier Torpedoboote erwiderten das Feuer durch erfolgloses Bombardement auf unsere Artillerie und unsere Schützengräben. Um 2 Uhr nachmittags rief unser Feuer in dem feindlichen Lager bei Tefke Burnu eine Feuersbrunst hervor. In der Nacht vom 6. zum 7. Januar beschossen unsere Batterien an der Meerenge wirksam das feindliche Lager bei Seddül-Bahr und am 7. Januar feindliche Batterien in der Gegend von Tefke Burnu. Die feindlichen Batterien bei Seddül-Bahr, ein Panzerkreuzer und ein Monitor, die bei Tefke Burnu lagen, erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Am 8. Januar beschossen unsere anatolischen Batterien wirksam die Häfen von Seddül-Bahr und Tefke Burnu, eine Gruppe feindlicher Truppen und die Häuser bei Kerevizdere und Mordo-Liman. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 9. Jan. (M. T. B. Nichtamtlich.) Die Agentur Milli meldet: Infolge des letzten Sieges unserer Truppen ist die ganze Stadt beflaggt. Überall finden Freudenkundgebungen statt, in den Moscheen werden Gebete verrichtet und Dankgottesdienste in allen Kirchen und Tempeln abgehalten. Abends wird die Stadt illuminiert. Das histo-

„Endlich die Friedenstauben!“ rief der Pazifist mit dem weißen Bart unter dem Beifall einiger anderer.

Als aber jetzt der Zauberer einen Käfig auf den Tisch stellte und die Farben Deutschlands u. Frankreichs zufällig als die ersten zusammen hineinschoben, da klatschte ein Herr ganz laut in die Hände. — Andere folgten dem Beispiel. Schließlich klatschten sie alle. Und d'Aligre rief hinein:

„Diesem Värchen wollen wir auf dem Dach der Kammer ein Nest bauen!“

Ginette aber benutzte den Anlaß, durch den an ihrer Seite stehenden Marchand dem anwesenden Minister des Äußeren und dem deutschen Botschaftsrat Graf Berthelm je eine Kose aus ihrem Gürtel zu übersenden.

Man räumte nun den großen Salon zu den Vorbereitungen für die Lichtbildervorführungen. Die Gesellschaft zerstreute sich in die Flucht der anschließenden Gemächer. Das letzte von ihnen war die „Ginette-Galerie“. Die Flügeltür zu ihr stand geöffnet, aber der Saal lag als einziger in Dunkelheit. Da war es der Prinz, der das Licht andrehte und so aller Augen auf die der Tür gegenüberliegende Mittelwand mit den Gemälden lenkte. Die nächststehenden Herren drängten hinein, andere folgten ihnen. Bald war hier die ganze Gesellschaft versammelt, ihrer Bewunderung lauten Ausdruck gebend. Inmitten aller stand stolz und glücklich der Prinz mit einer Miene, die zu sagen schien:

„Das ist meine Frau! Bin ich nicht glücklich zu preisen?“

Und so wie Marchand lächelten viele dazu.

(Fortsetzung folgt.)

sprengen, um sie immer wieder von neuem zu mischen, wie sie es wünschte.

Daß sich die Gespräche fast allein in politischen Bahnen bewegten, ergab sich von selbst. Sie wurden nur unterbrochen durch jene Darbietungen des Ballets und des Zauberkünstlers, eines bekannten Herrn der Pariser Gesellschaft. Er produzierte allerlei Teufelsdinge, darunter ein Stückchen, indem er das Portemonnaie eines Ministers in die Tasche eines Herrn buglierte, der gern einer hätte werden wollen. Nachdem sich die Zuschauer von ihrer Verblüffung erholt hatten, fragte der lektüre Herr den Zauberer:

„Sagen Sie, könnten Sie mir nicht auch das Portefeuille des Herrn Ministers besorgen?“

Die Frage erregte stürmische Heiterkeit.

„Ich könnte es wohl“, erwiderte der Zauberer, „aber die Portefeuilles wechseln in Frankreich ja ohnehin oft genug.“

Er ließ jetzt ein Kunststück folgen, indem er eine riesengroße Karte Europas aufhing und nacheinander verschiedene Anwesende aufrief, sich ein bestimmtes Land dieser Karte zu denken. So oft das geschah, flatterte hinter der Karte eine weiße Taube mit dem Farbenwimpel eines Landes am Fuße empor — und jedesmal waren es die richtigen Farben. Alle waren verblüfft. Niemand ahnte das Geheimnis dieser Gedankenleserkunst. Und doch bestand es nur in der einfachen Tatsache, daß das Gesicht der größte Verräter ist — welches Land sich ein jeder dachte, darauf hestete er den Blick.

Schließlich schwirrten im Salon ein Duzend Tauben umher.

...Senge
...felen
...t davon
...rfe kein
...nicht an

richten
...chtamt.)
...teilt mit:
...n Berlin
...on Kon-
...chtamt.)
...et: Seine
...Sonderzug
...chtamt.)
...haben die
...nis da-
...ndelsamt
...stellt hat,
...eure neu-
...den Eng-

die mitgeholfen haben, die Feier zu ermöglichen, den Mitwirkenden und den Erschienenen im Namen der kath. Pfarrgemeinde und im Namen aller derjenigen, denen mit dem Ertrag Gutes getan werden kann. Zwei Theaterstücke kamen zur Aufführung, „Johanns Traum“, ein religiöses Schauspiel, und „Der Krieg mit den Riesen“, ein Märchenstück aus der Kriegszeit. Beide haben Herrn Pfarrer L. K. K. K. zum Verfasser, und treffen, jedes in seiner Art, so recht die Gefühle, die heute jeden Menschen bewegen. Die Spieler und Spielerinnen strengen sich gewaltig an, die teilweise recht großen und schweren Rollen gut herauszubringen, und es gelang ihnen über alles zu warten. Ihnen und den Herren die die Stücke einübten, wie wir erfahren sind es Herr Judith und Herr Karl K. a. s., soll das wohlverdiente Lob auch hier nicht vorenthalten sein. Als Solosängerin erwarb sich Fräulein U. r. h. a. n., unsere selten aber gern gehörte Landsmännin großen Ruhm. Sie trug „Ver-nimm es, liebe Christenheit“ von Hilbach und „Verborgenheit“ von Hugo Wolf vor. Am Klavier begleitete sie Herr Lehrer H. o. h. n. mit großem Geschick. Mit zu dem Allerhöchsten des vielen Schönen, das geboten wurde, gehörten unstreitig die Vorträge des Herrn Pfarrer L. K. K. K. g. Herr Pfarrer K. K. K. g. be-wies mit ihnen, daß er ein gleich gottbegnadeter Dichter wie Regitator ist. Schlicht und doch so erhaben sind seine Gedächtnisse, schlicht und doch so erhaben seine Rede, mit der er alle Anwesenden begeisterte.

Fassen wir alles in einem kurzen Endurteil zusammen, so können wir sagen, daß niemand, selbst wohl die Veranstalter nicht, so herrliche, genussreiche Stunden erwartet hatten, und wir möchten uns die Worte des Herrn Pfarrer F. e. n. d. e. l. zu eigen machen, daß alle, die da waren, so befriedigt sein möchten, daß sie bei der nächsten Weihnachtsfeier, die so Gott will wieder im F. r. i. e. d. e. n. stattfindet, der ergehen-den Einladung gern Folge leisten.

Deutsche Liebestätigkeit in Galizien. Gestern berichtete im Abendgottesdienste der Erlöserkirche Herr Pfarrer S. a. u. l. J. a. n. s. f. u. r. t. a. M. über die Entstehung der zahl-reichen deutschen Kolonistengemeinden in Ga-lizien und der Bukowina unter Josef II., über die segensreiche Tätigkeit deutscher Pfarrer in den evangel. Kolonistengemeinden und die blühenden Werke christlicher Liebestätigkeit, die der deutsche Pfarrer Theodor F. ö. d. l. e. r. unter ihnen in Stanislaw seit 25 Jahren errichtet, über die furchtbare Kriegsnot und Ver-wüstung, die schweren Leiden dieser un-serer deutschen Brüder und schließlich über die tatkräftige Hilfeleistung, die zur Linderung dieser Not unter Leitung des Pfarrers F. ö. d. l. e. r. in die Wege geleitet worden ist. — Gaben zur Linderung der großen Not übermitteln gern Herr Detan S. o. l. z. h. a. u. s. e. n.

gerissen vom Rhythmus der Trommel rast man nach vorwärts, ran an den Feind. Ein lautes „Hurra!“ aus unseren Reihen. Der Feind ist zurückgeschlagen. Um das menschen-verlassene Dorf ertönt das Signal zum Sam-meln. Auf der gelbgrünen Grasebene stehen überall, schwarzen Punkten gleich, Soldaten-gruppen. Man lacht, plaudert und raucht. Die Offiziere und Zugführer werden zur Kri-tik zusammengerufen. Dann kommt der Befehl „Einrücken“. Die regellos und zahllos ver-teilten Menschenhäuflein ziehen sich zusammen und ordnen sich wieder zu Gruppen zu Zügen, zu Kompanien, und mit Sang und Trommel-schlag geht es dem Baradenlager zu.

Am Nachmittag findet Scharschießen auf schwierige Objekte statt, aber man baut Schützengraben und Unterstände. Das Interessan-te aber sind die Nachgeschosse.

Das Warthelager ist die hohe Schule für den Soldaten. So freudlos und öde die Re-krutenausbildung ist, so anregend, wenn auch anstrengend, ist der Dienst auf dem Truppen-übungsplatz. Und weil die Friedensglocken noch immer nicht läuten wollen, und immer noch unbefegte Feinde dem deutschen Vater-lande die Zähne zeigen, so sehen auch wir uns heraus, um an der Front zu beweisen, daß die Söhne der Heimat würdig sind.

Der große Sieg der Türken wurde heute im Kgl. Gymnasium mit Realschule durch früheren Schlußfestlich begangen. Einige öffentlichen Gebäude der Stadt und einige Privathäuser tragen Flaggen. Heute abend um 8 Uhr ist Siegesgelaute.

Wegen Stoffandranges mußten verschie-dene Artikel und Berichte, unter diesen auch der über die Feldbergwanderung des Taunuskubs und des Turnvereins auf morgen zurückgestellt werden.

Die silberne Hochzeit feiern morgen Herr Heizer Johann Michel und seine Frau (geb. Lang).

Gerichtspersonalien. Der Richtersas-sessor S. r. i. b. a. in Königsheim wurde als Hilfsrichter an das hiesige Amtsgericht ver-setzt; er tritt die Stelle am 12. d. Mts. an.

Kurhaus-Theater. Das Theaterbüro schreibt uns: Als nächste Vorstellung im Abonnement kommt am Donnerstag zum ersten Mal die Operette „A. l. t. - W. i. e. n.“, Musik von Josef Lanner zur Aufführung, in Scene gesetzt von Herrn Max Hermann, der auch die hervorragende Rolle des „Franz Stelzer“ gibt. Für die Partie der „Lini Stöckl“ hat die Direktion Frä. L. i. l. a. H. a. r. v. e. s. zu einem Gastspiel verpflichtet, die ja meh-rere Jahre hindurch zu den beliebtesten Mit-gliedern des hiesigen Theaters zählte.

Wehrbeitrag. Die letzte Rate des Wehrbeitrags muß bis zum 15. Februar entrichtet sein. Damit in den letzten Tagen kein zu starker Andrang stattfindet, nimmt die Stadtkasse jetzt schon Zahlungen entgegen. Es wird sich empfehlen, hiervon Gebrauch zu machen.

Fe vom Stand der Maul- und Klauen-seuche. Versucht sind von der Maul- und Klauen-seuche 26 Orte in 9 Kreisen gegen 29 Orte in 11 Kreisen der Woche. Am stärksten versucht sind die Kreise Limburg und Oberlahnkreis, in letzterem sind es noch 8 Gemeinden, im Kreise Limburg noch 5 Ortshäusern, sodann kommt der Kreis St. Goarshausen mit 4 Gemeinden.

Fe vom der Eichel- und Buchenmast im Regierungsbezirk Wiesbaden 1915. Weil im Vorjahr an vielen Orten Sprengmast und an manchen Orten Bollmast herrschte, war in diesem Jahre auf eine Eichelmast nicht zu rechnen. Als Grund dafür, daß die im Frühjahr 1915 von der Mehrzahl der Re-vier Verwalter ausgesprochenen Hoffnung auf eine Buchen-Spreng- oder Halbmast gänzlich fehlschlagen ist und die herab-fallenden Bucheln fast sämtlich taub sind, dürfte in der ökonomischen Dürre im Mai und Juni 1914 zu suchen sein. Eine ge-ringe Eichelsprengmast war zu verzeichnen in den Oberförstereien Hofheim, Hahn, Herschbach, Hagenburg, Kropbach, Diez, Ha-damar, Driedorf und Rennerod. Eine ge-ringe Buchelsprengmast dagegen war nur in den Oberförstereien Wiesbaden, Chaussee-haus, Hofheim, Driedorf, Rennerod und Dillenburg. Ein Fruchtansatz kam bei beiden Holzarten fast durchweg nur bei Randbäumen nicht aber in den Beständen vor.

Die Herstellung von Süßigkeiten ist, wie das WTB. mitteilt, durch Bundesrats-Berordnung vom 16. Dezember 1915 künftighin die Hälfte der Zuckerverwendung vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 eingeschränkt. Die Regelung und Ueber-wachung des Verkehrs mit Zucker zur Ver-arbeitung in gewerblichen Betrieben, in denen Süßigkeiten hergestellt werden, wurde durch Bekanntmachung des Reichsfanzlers vom 30. Dezember 1915 der „Zucker-Zuteilungsstelle für das Deutsche Süßigkeiten-Ge-werbe“ mit dem Sitz in Würzburg über-tragen. Die Zucker-Zuteilungsstelle setzt auf Grund von Erklärungen der Pflüchtigen die Zuckeranteile, welche die Süßigkeiten-Her-steller im Jahre 1916 verarbeiten dürfen, fest und gibt ferner die Zucker-Bezugsheimes aus, ohne die künftige keine Abgabe von Zucker an Süßigkeiten-Hersteller erfolgen darf. Die Rordrude für die vorgeschriebenen

Erklärungen der Pflüchtigen sowie für die Anträge auf Ausstellung von Zuckerbezugs-scheinen sind kostenlos bei allen Deutschen Handelskammern und Handwerkskammern, ferner bei den beteiligten Deutschen Fach-verbänden, (Vereinigung Deutscher Zucker- und Schokolade-Fabrikanten e. V. in Würz-burg, Verband Deutscher Schokoladenfabrikanten in Dresden und Verband Deutscher Keks-fabrikanten in Berlin) endlich bei der Zucker-Zuteilungsstelle in Würzburg erhältlich.

Ueber die Befolgung kriegsgefangener oder vermählter Offiziere sind in letzter Zeit wiederholt unrichtige Angaben durch die Presse gegangen. Nach den bestehenden Be-stimmungen verlieren kriegsgefangene oder vermählte Offiziere den Anspruch auf Gehalt mit Ende des Monats, in dem sie kriegsge-fangen oder vermählt sind. Ueber diese Zeit hinaus darf indessen von den Kommandobe-hörden das reine Gehalt (1/10 der Kriegs-befolgung) oder ein Teil desselben dann bewilligt werden, wenn der Unterhalt von Angehörigen (Ehefrau und ehelichen oder legitimeren Abkömmlingen) daraus bestritten werden soll. Für die Höhe der Bewil-ligung gibt der Grad des Bedürfnisses den Anhalt. Bei entfernten Angehörigen (Eltern, Geschwistern, Geschwisterkindern oder Pflege-kindern) sind gleiche Bewilligungen nur unter der weiteren Voraussetzung zulässig, daß der Kriegsgefangene oder Vermählte ganz oder überwiegend ihr Ernährer war. Der Anspruch auf Gehalt für den Offizier selbst beginnt erst wieder mit der Rückkehr zum Truppenteil. Eine Nachzahlung des Gehaltes für die Dauer der Kriegsgefangen-schaft oder des Vermählseins findet danach nicht statt. Auch Bewilligungen zu Gunsten der kriegsgefangenen Offiziere selbst sind nur in besonders gearteten Ausnahmefällen statthaft, da für den Unterhalt derselben der feindliche Staat zu sorgen hat. Ent-sprechende Grundzüge gelten auch für die Lohnungsempfänger.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 11. Januar.
Nachmittags 4 Uhr
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.
1. Kaiserreise. Marsch J. v. Novitski
2. Ouverture z. Op. Maritana Wallace
3. Elegische Polonaise Moskowski.
4. Potpourri a. d. Op. Blaubart Offenbach
5. Am himmelblauen See. Walzer Millöcker
6. Das Herz am Rhein. Lied Hill
7. Wir tanzen Ringelreihn aus der Op. Die Dollarprinzessin Fall
Abends 8 Uhr.
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertm. Curt Wünsche.
1. Ueber Berg und Thal. Marsch Suppé
2. Ouverture z. Op. Die beiden Husaren Doppler
3. a. Menuett. b. Marsch aus dem Diver-timento Nr. 11 Mozart
4. Melodien aus der Op. Martha Flotow
5. Goldene Stunden. Walzer J. v. Novitski
6. Grossmütterchens Erzählung Lau
7. Präludium, Chor und Tanz aus der Op. Das Pensionat Suppé
8. Die Wachtparade kommt Eilenberg

Aus der Nachbarschaft.

Fe Cronberg, 9. Jan. Die Stadterord-neten beschloßen, eine Preisprüfungsstelle zu errichten, weil die immer umfangreicher sich gestaltende Frage der Versorgung mit Nahrungsmitteln und deren Preisregulie-rung eine ständige Ueberwachung verlangt. Die Gemeinden Cronberg und Schönberg beabsichtigen bei der gegenwärtigen Fleisch-not und der künftigen Knappheit in den Viehbeständen die Gründung eines Scha-fzuchtvereins und berufen hierauf zu einer Versammlung die Interessenten und Lieb-haber dieser Gemeinden für Mittwoch Abend im „Grünen Wald“ zusammen. Auch in anderen Gegenden ist man bemüht, die Schafzucht, da sie sehr erträglich, wieder auf ihre frühere Höhe und Bedeutung zu bringen.

Wiesbaden, 9. Jan. (Privatmeldung.) Einen interessanten Beitrag zur Frage des deutschen Kurbetriebes und Reiseverkehrs im Kriege liefern die amtlichen Zahlen von Deutschlands größtem Badeort Wiesbaden. Dort wurden als Kurfremde gemeldet in den ersten Kriegsmontaten August 1914 3592, September 2995, Oktober 4394, No-vember 4460, Dezember 4209; dagegen wurden in den gleichen Monaten dieses Jah-res hier gezählt August 9982, September 11206, Oktober 9242, November 6265 und Dezember 5472. Das Jahr 1915 schließt für Wiesbaden mit einer Fremdenziffer von 95352 Personen ab.

F. C. aus Unterfranken. Der Weltkrieg hatte seine Heimatsliebe aufgeschreckt. Ein Bruder des Mühlbühlers A. Lutz in Ma-roldswiesbach wanderte 1867 nach Amerika aus, da er seit 40 Jahren kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde er auf Antrag der Behörden als „tot“ erklärt. Vor einigen Tagen nun erkundigte sich der Totgeglaubte nach seinen Angehörigen.

Tages-Neuigkeiten.

Eine Bluttat bei Stuttgart. Stutt-gart, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Sonntag früh wurde im Feuerbacher Wald der Arbeiter Wehlar aus Weil ermordet und seines Wo-chenlohnes beraubt aufgefunden. Es waren ihm der Schädel eingeschlagen und der Hals abgesehnt. Ein der Tat verdächtiger Mit-arbeiter ist verhaftet worden.

Der botnische Meerbusen vereist. Kopen-hagen, 9. Jan. (W. T. B. Nichtamt.) Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Eisverhältnisse im botnischen Meerbusen verursachen andauernd große Schwierigkeiten. Aus Stockholm sind neue große Eisbrecher abgegangen, um eine Anzahl große Dampfer zu befreien, die vor Geste im Eise festliegen. Die Aussicht auf Erfolg ist gering. Es wird zurzeit befürchtet, daß das ganze botnische Meer an der finnischen wie an der schwedischen Küste zufriert falls nicht sofort milderer Wet-ter eintritt.

Alle Drucksachen

werden in der
„Taunusbote“-Druckerei
rasch und billigt
angefertigt.

Letzte Meldung

Heutiger Tagesbericht.
Großes Hauptquartier, 10. Jan. 1916. (W. T. B. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nordwestlich von Massiges, in Gegend des Gehöftes von Massiges de Champagne führten Angriffe unserer Truppen zur Weg-nahme der feindlichen Beobachtungsstellen und -Gräben in einer Ausdehnung von meh-reren hundert Metern. 423 Franzosen, unter ihnen 7 Offiziere, 5 Maschinengewehre, 1 gro-ßer und 7 kleine Minenwerfer fielen in un-sere Hand. Ein französischer Gegenangriff östlich des Gehöftes scheiterte.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Etappen-Einrichtungen in Four-nes an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Bei Berestian wurde der Vorstoß einer stär-keren russischen Abteilung abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Moderne 6 Zimmerwohnung nebst Gartenanteil in meiner Villa Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten Näheres (3850a) Chr. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer.	Herrschastliche 5 Zimmerwohnung nächste Nähe des Bahnhofes mit Zu-behör zu vermieten für sofort oder später. Näheres durch (3616a) Immobilienagentur S. Kleindienst Landgrafenstraße 12.	Ein Zimmer und Küche im 11. St. (Vorderhaus) an sehr ruhige Leute zum 15. Jan. zu vermieten. (34a) Louisenstraße 68	1 gut möbl. Zimmer für dauernd zu vermieten. 3622a) Schwedenpfad 14	2-3 Zimmerwohnung im 2. Stock abgeschl. Vorplatz in bequemer Lage, sofort bezug später zu vermieten. Näheres (4604a) Brendelstr. 34.
Schöne 3 bis 4 Zimmerwohnung im 2. Stock mit allem Zubehör zu vermieten. 4453a Ede Elisabethen- u. Wallstraße 33.	Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten (3697a) Saalburgstraße 56.	Im Villenteil Gompheim Gartenstraße 8, Ede Habertweg gut möbl. abgeschlossene Etage von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Minuten vom Kur-park — 1 Min. von Trambahn-Haltestelle per Monat M 75 zu ver-mieten. Kniestockzimmer kann dazu gegeben werden. Anzusehen von 10-12 Uhr außer Dienstag. 4188a	4 Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock mit Balkon u. familiem Zubehör zu vermieten. (55a)	Ein Zimmer mit voller Pension sehr preiswürdig zu vermieten. (49a) Dorotheenstraße 14 Seitenbau.
Schöne 2. Stock bestehend aus 3-4 Zimmern mit Zubehör ist per 1. April zu verm. Elisabethenstraße 30. Zu erfr. I. St.	4 Zimmerwohnung im ersten Stock mit Zubehör sofort zu vermieten. (3766a) Louisenstraße 139.	4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, freie Lage direkt gegenüber dem Kurhaus sofort zu vermieten. 4116a Näheres J. Fuld.	Erster Stock Schöne 3 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser zu vermieten. Kirdorferstr. 26, Zu erfragen Hinterhaus. (4478a)	In meiner Villa Saalburg-straße 121 in freier Lage ist der erste Stock von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Balkon, Veranda, Bad, Gartenbenutzung per 1. April evtl. auch schon früher wegen Weg-zug preiswert zu vermieten.
Schöne 3 od. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (31a) Obergasse 14.	2 Zimmerwohnung (parterre) per sofort zu vermieten. 4196a Wallstraße 31.	Möbl. Zimmer Nähe Bahnhof zu vermieten. 3365a Ferdinands-Anlage 3 II.	2 große Vaterzimmer mit Küche zu vermieten. (4279a) Kaiser Friedrich-Prom. 15	J. Nehren, (67a) Louisenstraße 33 u. Saalburgstr 121
			Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 3668a Höfstraße 2 part.	

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc. Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 50

Färberei Gebr. Röver

Eingefangen

wurden am 8. Januar 1916.
1 Doberman und 1 grauer Pinscher
Die Eigentümer können ihre Hunde gegen Erstattung der Fanggebühr v. M. 3, den Insertionskosten und 25 Pfg. Futtergeld pro Tag bei dem Hundefänger Philipp Müller in Empfang nehmen, andernfalls die Tötung der Hunde nach 3 Tagen angeordnet wird. (106)
Bad Homburg v. d. H. den 10. 1. 16.

Der Magistrat:
(Steuerverwaltung).

Amir Süßmann

Dr. Bulleb's achte Eucalyptus-Menthol-Bonbon wirken Wunder, à 30 Pfg.

Bei Hofl. Otto Voltz, Drogerie.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. (Serg. M. (In 3 Stärken, à 60 Pfg., M. 1, und M. 1.50.) Dazu **Zuckers Creme**, à 60 und 85 Pfg. Bei **Carl Kreh**, Drogerie. (2953)

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung

Karl Lagneau,

Schulstraße 11. (1090)

! Achtung !

Kaufe alle gebr. gut erhaltene Betten und einzel Möbel ganze Haushaltungen Waren und Restbestände in jeder Höhe des Betrages gegen sofortige Zahlung. **Gute Preise.**

Offerten unter N. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Ein- u. Ausbauen der Waschkessel empfiehlt sich unter prompter Bedienung **J. G. Hett**, Baugeschäft Dietrichheimerstraße 24.

„A“ Stiefel

für die Fußbekleidung unserer Kinder aus Kindleder ohne Futter mit Holz- und Ledersohle

Nr. 27/30 M 4.50
Nr. 31/35 M 5

Gummischuhe

Herren Größe 41/47 M 6
Damen Größe 36/42 M 4.50

warme Hauspantoffel

Damen Größe 36/42 M 1.25 an Herren Größe 41/47 M 2 — an alle andere Sorten **Schuhwaren** zu billigsten Preisen

empfiehlt (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Kriegsvertretung

3g. gewandte **Zahntechnikerin** auch oper. schon selbstst. tät. gew. wünscht pass. Stelle. Offerten unter **Homburg 80**, postlagernd Postamt 9, Frankfurt a. M.

3 Zimmerwohnung

2. Stock mit Gas, Wasser elektrisch Licht u. allem Zubehör (13a)

Elisabethenstr. 46

per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Jean Becker**, Louisenstr. 83.

Ein oder zwei

möblierte Zimmer

zu vermieten (35a)
Kaiser Friedrich-Promenade 19, II.

I. Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. Januar cr. vormittags 10 Uhr anfangend kommen in Bad Homburg v. d. H. im Rirdorfer Markwald Distrikt 19 folgende Holzsorten zur Versteigerung:

138 Nm. Nadelholz-Scheit
8 Nm. Nadelholz-Knüppel
3150 Nm. Nadelholz-Wellen

Die Zusammenkunft ist am Burgelweg am Eingang des Waldes. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in der Wirtschaft „Zur Stadt Friedberg“ im Stadtbezirk Rirdorf statt.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Januar 1916. (63)

Der Magistrat II.
Feigen.



Auf dem Felde der Ehre fielen ferner aus der Reihe unserer Mitglieder in Frankreich unsere Sangesbrüder

Karl Gerlach

und

Valentin Frey.

Wir werden denselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bad Homburg, den 10. Januar 1916.

Gesangverein „Concordia“.

(100)



Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Gerlach

Ers.-Ref. der 1. Komp. Ref.-Inf.-Reg. 87

im 32. Lebensjahre am 7. Januar nach qualvollem Leiden an seiner am 26. September 1915 erhaltenen schweren Verwundung gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.:

Therese Gerlach geb. Wingenfeld und Kinder.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 10. Januar 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Portale des evang. Friedhofes aus statt.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat meinen lieben Mann, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Hans Röder

Ersatz-Reservist, Brig. Ersatz-Bat. 41 Reg. Nr. 80

nach langem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Johanna Röder geb. Kreh.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 12. Januar, vormittags 11 Uhr vom Portale des evg. Friedhofes aus

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung meiner lieben Mutter, unserer lieben Großmutter

Frau Magdalene Gailer

geb. Ziegler

sagen Allen herzlichsten Dank.

Bad Homburg, den 10. 1. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Marie Kaiser, geb. Gailer u. Kinder.

(105)

Verkauf von Eiern im städtischen Laden

Der Preis der im städtischen Laden verkauften frischen Eier ist auf 22 Pfg. für das Stück festgesetzt. Es werden fortan bis zu 10 Stück an einen Käufer abgegeben.

Die Berechtigungskarte ist vorzulegen.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Januar 1916.

Der Magistrat

Kurtheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 13. Januar 1916.

11. Vorstellung im Abonnement!

Gastspiel des Fräulein Ella Harves

Zum 1. Male:

Neuheit!

Alt Wien

Operette in 3 Akten von Gustav Kadelburg, Julius Wilhelm und M. A. Weikene.

Musik von Josef Lanner.

Leiter der Aufführung: Max Hermann.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Hans Glenewinkel.

Kgl. Preuß. 7 (233) Süddeutsche Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse Ziehung am 11. u. 12. Januar sind nach Lose abzugeben.

1/2 Lose	1/4 Lose	1/8 Lose	1/16 Lose
M 40	M 20	M 10	M 5

Louisenstraße 101

Telefon 164

Königl. Lotterie-Einnahme

H. Wörbelauer.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör in schöner Lage zum 1. April 1916, ev. auch früher zu vermieten. 44-90

Untertor 5.

Parterre 7 Zimmerwohnung

mit Zentralhgg. sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 4200a.

In feinst. Lage der oberen Promenade

eleg. 5 Zimmerwohnung

2. Etage, Balkon, elektr. Gas, Waschküchenanteil und sämtlichen Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres nur Parterre 4331a

Kaiser Friedrich-Promenade 27/29

Schöne Wohnung

Hochparterre mit allem Zubehör zu vermieten. (Kriegshalber 200 M Ermäßigung). Näheres 4021a

Ferdinandstraße 5/7

Haus Stenler, 2. Stock.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres (4173a)

Dietrichheimerstraße 17 part.

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock Seitenbau zu vermieten. Zu erfragen **Karl Färber**, 4085a

Löwengasse 11a.

Neu hergerichtete

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör Rathausgasse 15 zu vermieten. Zu erfragen 4301a

Wallstraße 5 bei Gerecht.

Louisenstraße 44

Front nach der Lindenstraße

3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Januar oder später zu vermieten. 4613a

Carl Döfel.

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz u. in neu erbautem Hause Rirdorf, Ulfingerstraße per sofort zu vermieten. (3609a)

Näheres Höfstraße 15.

I. Stock

5 Zimmer, Bad, elektr. Licht und allem Zubehör per 1. April anderweit zu vermieten. Näheres (99a)

Schöne Aussicht 26 p.

Große

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock, ganz neu hergerichtet mit Balkon, Küche und allem Zubehör, Gas und elektr. Licht, zu vermieten. 4593a

Elisabethenstraße 47.

30 Elisabethenstraße 30

ist der Hinterbau bestehend aus 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim mer, Küche sofort preiswert zu vermieten. (3689a)

Moderne 4078a

2 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad und Veranda per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Dietrichheimerstr. 24.

Obergasse 17

schöne **Zweizimmerwohnung**, mit Zubehör, Gas, Wasser zu vermieten. 3448a

Frankfurter Landstraße 111, I. St.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1916 ev. auch früher zu vermieten. Zu erfr. 3614a

Louisenstraße 107.

Kaiser Friedr.-Promenade

Villa, 8 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehör nebst Hinterbau, kleinem Garten auf sofort zu vermieten 4025a

Näheres **J. Fuld.**

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör möbl. oder unmöbl. sofort zu vermieten. (3639a)

Alexander Gdy, Glucksteinweg 26.

Mansardenwohnung

zwei Zimmer und Küche, elektrisch Licht, Wasser und allem Zubehör. Zum 1. Januar 1916 zu vermieten 3702a

Löwengasse 9.

Wohnung

von 4 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, elektr. Licht sofort zu vermieten. 3818a

Kaiser Friedrich Promenade 11½.

Schöne moderne der Neuzeit entsprechende

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit sämtlichem Zubehör und Gartenwohnung per 1. April zu vermieten. (3a)

Paesler, Saalburgstr. 67.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. (3382a)

Thomasstraße 10.